

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

5.5.1913 (No. 121)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 121

Montag, den 5. Mai 1913

156. Jahrgang

Erpedition:  
Rau, Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Ausgaben in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Einschickungsgebühr: die 6 mal getheilte Postgebühr oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. April 1913 gnädigt geruht, den Forstmeister Albin Kurz in Waldkirch auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Forsttrat in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. April 1913 gnädigt geruht, den Oberbaurat Friedrich Krebell bei der Forst- und Domänen-direktion dem Finanzministerium zur Dienstleistung zuzuteilen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 5. Mai.

#### Ein Angriff auf den Großherzog.

Ein auf das tiefste zu beklagender Vorfall hat sich anlässlich der gestrigen Anwesenheit des Großherzogs-paares in Mannheim ereignet:

Mannheim, 4. Mai. (Amtliche Meldung.) Als heute nachmittags 3 Uhr der Wagen des Großherzogs-paares vom Bahnhof aus zum Rennen abfahren wollte, sprang der 41 Jahre alte, verheiratete Tapazier Anton Jung aus Diersdorf (Amt Rastatt) mit einem offenen Messer in der Hand auf den Wagen zu, wurde aber vom Großherzog zurück-geworfen und dann sofort verhaftet. Der Großherzog blieb unverletzt. — Im Besitze des Jung befand sich ein gewöhnliches Taschenmesser. Jung ist Anarchist und wollte angeblich ein Attentat auf den Großherzog verüben. Untersuchung ist durch die Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Im ganzen badischen Lande wie im ganzen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus wird man mit tiefem Mitgefühl die Kunde von diesem Ereignis aufnehmen. Ebenso groß wird aber auch die Freude darüber sein, daß dank der Geistesgegenwart des Großherzogs die Absicht des Angreifers vereitelt wurde. Der Angriff bleibt umso unverständlicher, als er gegen einen Fürsten gerichtet war, der sein ganzes Leben lang bewiesen hat, wie sehr ihm die Wohlfahrt seines Landes und seiner Landesfinder am Herzen liegt, und dessen persönliche Eigenschaften ihm weithin den Ruf eines gütigen und liebenswerten Monarchen verschafft haben. Das badische Volk weiß sich von den Empfindungen, die den Angreifer antrieben, durch eine tiefe Kluft getrennt und beurteilt aus innerstem Gefühl die verabscheuungswürdige Tat. Es blickt mit herzlicher Liebe und treuer Verehrung zum Landesherrn auf und ist sich einig in der Freude darüber, daß der Vorfall keine schlimmeren Folgen gezeitigt hat. Nur eines kann unsern Großherzog über das betrübende Ereignis hinwegtrösten: die Überzeugung, daß es sich hier um den verbrecherischen Irrtum eines Einzelnen handelt, daß dagegen das ganze Volk in seinem Landesherrn einen Fürsten verehrt, dessen gerechtes und gütiges Walten zu unser aller Segen gereicht und noch lange gereichen möge!

#### Das bayerische Prinzregentenpaar in Stuttgart.

\* Bald nach der Ankunft des bayerischen Prinzregenten-paares in der württembergischen Hauptstadt am Samstag begaben sich der Prinzregent und seine Gemahlin ins Wilhelmshaus, wo um 12 1/2 Uhr im kleinen Kreise Früh-stückstafel stattfand. Für das Gefolge war Marschallstafel. Nachmittags 4 Uhr wurde Prinzregent Ludwig von der Stadtgarde vom Residenzschloß zum Rathaus geleitet. Nachdem der Prinzregent den Ratsaal betreten hatte, hielt Oberbürgermeister Lautenschlager die Begrüßungs-anrede. Er dankte dem Prinzregenten für den Besuch und betonte, daß die Bürgerschaft Stuttgarts an diesem festlichen Akt aufrichtigen Anteil nehme. Schwabens Hauptstadt sei mit der Residenzstadt München durch viel-

fache Verwandtschaft verknüpft. Diese Stadt hätte einen gewaltigen Aufschwung erlebt und eine prachtvolle Ent-wicklung in Handel und Gewerbe sowie auf dem Gebiete der bildenden Künste. Der Besuch des Prinzregenten rufe besondere Freude hervor. Die Stadt huldige dem Prinzregenten mit derselben Herzlichkeit, wie vor einigen Jahren dem Kaiser. Der Redner erinnerte an das herrliche Wort von der Reichsfreudigkeit, das der Prinzregent bei der Zusammenkunft der Bundesfürsten seinerzeit ge-sprochen hat, und entbot dem Prinzregenten den Will-kommengruß der Bürgerschaft mit dem Wunsche, daß er mit Befriedigung sich an die Stuttgarter Lage erinnern möge.

Der Prinzregent erwiderte mit einer Rede, in der er ausführte: Es sei die erste Aufgabe des Deutschen Rei-ches, daß nicht nur ein einzelner Staat, sondern daß alle Staaten gedeihen und blühen möchten. Es fänden ja manchmal einzelne Widersprüche und Gegensätze statt. Diese solle man aber nicht auf die Spitze treiben, sondern denken, daß der andere Staat gerade so ein deutscher Staat sei, wie der eigene, und gerade so gefördert werden solle. Wenn das geschehe, so werde das Deutsche Reich jederzeit sich durch Reichsfreudigkeit auszeichnen. Es möge die Neckarschiffahrt, die jetzt Heilbronn erreiche, bis Stuttgart ausgedehnt werden, und das Land so weiteres Blühen und Gedeihen erfahren. Die Schifffahrt allein sei nicht maßgebend, auch andere Verkehrswege gehörten da-zu, und gemeinsam sollten sämtliche deutschen Staaten da-hin arbeiten, daß ihre Eisenbahnen mitarbeiteten zum Blühen jeder einzelnen Stadt und zur Blüte des ganzen Reiches, und nicht zum wenigsten der Blüte Stuttgarts.

Hierauf erfolgte die Vorstellung einiger Damen und Herren, wobei der Prinzregent Ordensauszeichnungen verlieh.

Bei der gestrigen Galatafel im Residenzschloß brachte der König folgenden Trinkspruch aus:

Euerer Königliche Hoheit im Verein mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin möchte ich hiermit von ganzem Herzen willkommen heißen.

In dem freundschaftlichen Besuche, den Euerer Königliche Hoheiten der Königin, mir, meinem Hause und meiner Residenzstadt und damit dem ganzen Schwabenlande abzusuchen die Güte haben, darf ich einen Beweis erblicken für die nahen und innigen Beziehungen der Verwandtschaft und der aufrichtigen Zuneigung, welche schon so lange und so glücklicher Weise unsere beiden Häuser verbinden. Für den erneuten Ausdruck dieser freundschaftlichen Gesinnung spreche ich Euerer Königlichen Hoheit meinen aufrichtigsten Dank aus.

Bei diesem ersten Besuche Euerer Königlichen Hoheit als des Königreichs Bayern Vertreter und als Nachfolger Ihres in Gott ruhenden Herrn Vaters ist es mir vor allem eine liebe Pflicht, in warmer Dankbarkeit des hohen Entschlafenen zu denken, mit dem ich die große Zeit der Einigung unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes erleben durfte und der mir von frühester Jugend auf bis in mein Alter ein allezeit gleich gültiger und liebevoller Freund und Gönner gewesen ist.

In Euerer Königliche Hoheit richte ich heute die Bitte, die-selben Gesinnungen auch auf mich übertragen und von der aufrichtigen und herzlichen Freundschaft, die ich Euerer Königlichen Hoheit entgegenbringe, fest überzeugt sein zu wollen.

Möchten diese Gesinnungen auch von unseren Völkern jeder-zeit geteilt und betätigt werden zu ihrem eigenen Segen sowie zu dem unseres großen deutschen Vaterlandes, an des-sen Wohl mitzuarbeiten wir beide ja als unsere schönste und heiligste Aufgabe betrachten; möchte auch der heutige Besuch dazu beitragen und der hier gefundene Empfang bei Euerer Königlichen Hoheit nur angenehme und freundliche Eindrücke und Erinnerungen zurücklassen.

Allen unsern guten Wünschen und warmen Gesinnungen will ich Ausdruck geben durch den Ruf: Seine Königliche Hoheit der Prinzregent und Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin, sie leben, hoch!

Hierauf erwiderte der Prinzregent mit folgender Rede:

Euerer Majestät danke ich aufrichtig für den herzlichen Willkommgruß, den Euerer Majestät der Prinzessin und mir entboten haben. Die gütigen Worte, in denen Euerer Maje-stät zugleich im Namen der Königin, Ihrer Freunde über unseren Besuch Ausdruck verliehen haben, werden lebhaften Widerhall in meinem Herzen. Die Prinzessin und ich sind hocherfreut über den überaus warmen Empfang, den Euerer Majestät, das gesamte königliche Haus und die Residenz-stadt Stuttgart uns bereitet haben. In den Stunden der freundschaftlicher Gesinnung, die uns bei unserem ersten Be-suche in dem schönen Württemberg zuteil geworden sind, er-blicke ich eine lothobere Bürgerschaft für die Aufrechterhaltung und innige Pflege der verwandtschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die unsere Häuser und Länder verbinden.

Euerer Majestät haben in Worten hoher Verehrung meines in Gott ruhenden Vaters gedacht. Ich sage Euerer Majestät gerühnten Dank für diese Bekundung pietätvoller Gesinnung, die mir ein Beweis ist für die Aufrichtigkeit, mit der Euerer Majestät an den Geschicken meines Hauses Anteil nehmen. Ich

bitte Euerer Majestät, die Gefühle der Zuneigung, die Euerer Majestät meinem Vater gewidmet haben, auf mich übertragen zu wollen.

Verbunden durch solche aufrichtige Freundschaft werden wir mit Gottes Segen für die Wohlfahrt, für das Blühen und Gedeihen unserer Länder wirken. Der starke Schutz für die-ses auf die Förderung unserer Länder gedachte Streben ist das Deutsche Reich, unser großes gemeinsames Vaterland. Fragen, die sein Ansehen in der Welt, die seine Stellung im Rate der Völker berühren, sind uns daher Fragen gemein-samer Sorge, an deren Lösung wir allezeit treuen, opferbe-reiten Anteil haben wollen.

Möge die Regierung Euerer Majestät eine lange und für das Königreich Württemberg gesegnete sein. Mit diesem Wunsche trinke ich auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin. Sie leben hoch! hoch! hoch!

Stuttgart, 4. Mai. Der Prinzregent von Bayern be-suchte heute vormittag 9 Uhr den Militärgottesdienst in der St. Eberhardskirche. In derselben Kirche wohnte die Gemahlin des Prinzregenten dem Hochamt um 10 Uhr bei. Um 11 1/2 Uhr fuhr der König mit dem Prinzregen-ten im Automobil nach Ludwigsburg. Das Wetter ist sehr günstig. Bei seiner Ankunft auf dem kleinen Exer-zierplatz der Ludwigsburger Garnison stand das 2. Würt-tembergische Feldartillerieregiment Nr. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, zu dessen Chef der Prinzregent un-ter Befehl des alten Regimentsnamens gestern ernannt wurde, zu Fuß in Parade aufgestellt. Der König und sein hoher Gast trugen beide die Uniform des Regiments mit dem Bande des Friedrichsordens. Nach dem Abschrei-ten der Front erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch, wo-bei sich der Regent an die Spitze des Regiments stellte und letzteres dem König vorführte. Sodann schritt der König mit dem Regenten die Front einer Abteilung des Jungdeutschlandbundes und der Pfadfinderabteilung ab, die darauf ebenfalls vorbeimarschierten. Um 12 1/2 Uhr war die Parade beendet. Der König und der Regent be-gaben sich mit ihrem Gefolge in das Offizierskasino des 29. Feldartillerieregiments. Zu der militärischen Fest-lichkeit hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefun-den, die dem König und dem Prinzregenten lebhaftste Gul-digungen darbrachte. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Stuttgart, wo sodann der Prinzregent und seine Ge-mahlin das Frühstück bei dem Herzog und der Herzogin Robert von Württemberg einnahmen. Am Nachmittag besichtigte der Prinzregent unter Führung des Hofthea-terintendanten Baron von Puttky das große und kleine Haus des neuen Hoftheaters. Abends fand im Speise-saal des Residenzschlosses Familientafel statt. Am Abend wohnten die hohen Herrschaften mit dem Königspaar einer Vorstellung im großen Haus des königlichen Hof-theaters bei.

Stuttgart, 4. Mai. Das Luftschiff „S. IV.“ erschien gestern mittag kurz nach 12 1/2 Uhr von Baden-Dos kommend auf einer militärischen Übungsfahrt über der Stadt und umkreiste zweimal den Wilhelmshaus, wo das kurz zuvor aus München eingetroffene bayerische Prinzregentenpaar mit dem Königs-paar in kleinem Kreise das Frühstück einnahm. Gegen 1 Uhr verschwand das Luftschiff wieder in der Richtung auf Baden-Dos.

### Krieg oder Frieden?

\* Der letzten Botschaftervereinigung lag, so schreibt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenrundschau, eine montenegrinische Mitteilung vor, welche der Annahme Raum ließ, daß Montenegro sich noch in letzter Stunde zu freiwilligem Einlenken und zur Räumung Skutaris entschließen könnte. Es schien der montenegrinischen Re-gierung klar geworden zu sein, daß sie einer ernstern Situation gegenübersteht, und daß auf dem Räumungs-verlangen unbedingt bestanden wird. Die Botschafter-vereinigung hat auf Grund dieser Mitteilung beschlossen, den Kabinetten vorzuschlagen, daß den Montenegrinern noch eine letzte Frist zum Nachgeben eingeräumt werden möge. Die montenegrinische Regierung soll demgemäß zur friedlichen Räumung Skutaris aufgefordert werden. Es soll ihr dabei erklärt werden, daß nur in diesem Falle Montenegro auf die in Aussicht genommene Hilfe der Mächte zur Besserung der wirtschaftlichen Lage des Lan-des würde rechnen können. Andernfalls würde es aus Skutari vertrieben werden und hätte künftig keinerlei Hilfe der Mächte zu erwarten. Die Folgen seiner Hal-tung würden in diesem Falle verhängnisvoll sein. Ein entsprechender Schritt der Mächte in Cetinje wurde unver-züglich in die Wege geleitet. Inzwischen ist aber eine Tatsache bekannt geworden, von der die Botschafterkon-

ferenz noch keine Kenntnis hatte: Es ist unter Mitteilung des Wortlauts der Proklamation gemeldet worden, daß der Kronprinz Danilo Skutari zur Landeshauptstadt ausgerufen hat. Dazu trifft heute abend die Nachricht ein, daß die montenegrinischen Truppen albanische Küstenplätze besetzt hätten. Damit wird der Hoffnung, auf die hin die Londoner Konferenz ihren Vorschlag gemacht hatte, der Boden völlig entzogen. Der Augenschein widerspricht den Erklärungen, die der König Nikita in London hat abgeben lassen, in so grober Weise, daß man sich von der Einwirkung der Mächte in Cetinje einen Erfolg nicht mehr wird versprechen können. Die militärische Aktion Österreich-Ungarns im Verein mit Italien ist nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt.

Drahtlich wird noch gemeldet:

Wien, 4. Mai. Die Blätter betonen, die morgige Sitzung der Botschaftervereinigung bedeute für Österreich-Ungarn nicht mehr die Möglichkeit neuer Entscheidungen.

Wien, 4. Mai. Die „Neue Freie Presse“ erfährt über den gestrigen Ministerrat: Außerordentliche Maßnahmen, die mit der auswärtigen Krise zusammenhängen, wurden im heutigen Ministerrat nicht getroffen, auch nicht die angekündigte Verhängung des Ausnahmezustandes über Dalmatien. Jedoch ist für Montag oder Dienstag ein neuerlicher Ministerrat in Aussicht genommen, und wenn bis dahin der Ernstfall eingetreten sein sollte, so ist eine große Reihe einschneidender Maßnahmen vorbereitet, die sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Grenzgebieten, das Verkehrs-, Transport- und Versorgungswesen beziehen. Gleichzeitig würde die Schließung der Reichsratsession erfolgen.

Rom, 4. Mai. Der „Agenzia Stefani“ meldet, daß Österreich-Ungarn und Italien sich darüber verständigt hätten, daß sie alle Handlungen Essad Paschas und alle seine Vereinbarungen mit den an Albanien angrenzenden Staaten als null und nichtig erklärten.

Paris, 4. Mai. Der „Temps“ will wissen, daß die Vertreter der Tripleallianz in der morgigen Botschafterkonferenz die Dreibundmächte aufmerksam machen werden, daß Österreich-Ungarn und Italien keinerlei Mandat betr. der Operationen in Albanien und der etwa gegen Essad Pascha und Dschawid Pascha zu ergreifenden Maßnahmen erhalten haben. Da diese Punkte nicht einmal erörtert worden seien, so könne diesbezüglich von einem Einvernehmen Europas nicht die Rede sein.

Rom, 5. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Bis jetzt hat man keinen Grund, sicher anzunehmen, daß die Diplomaten für die Montagsitzung der Botschaftervereinigung in London schon ein Mittel in Bereitschaft hätten, um ein Vorgehen Österreich-Ungarns gegen Montenegro zu vermeiden. Man muß wünschen, daß es Russland gelingt, König Nikolaus zu bewegen, in London eine Note zu überreichen, die die Botschaftervereinigung endgültig entwarfnet. In dieser Richtung liegt ein Vorschlag vor, als Garantie für die Nennung Skutaris durch Montenegro ein internationales Landungskorps dort einrücken zu lassen. Die „Tribuna“ schließt: Aus Gründen des Prestiges und aus militärischen Erwägungen ist es unzweifelhaft, daß Österreich-Ungarn, wenn es nicht sicher ist, daß Montenegro nachgibt, mit einem Ultimatum, das die Nennung Skutaris fordert, nicht einen Tag länger warten wird.

Rom, 5. Mai. Nach der „Tribuna“ würde ein eventuelles italienisches Expeditionskorps für Albanien dem Generalleutnant Luigi Nava, Korpskommandanten von Bologna, unterstellt werden.

London, 4. Mai. Auf dem Jahresbankett der königlichen Akademie der Wissenschaften erklärte der Lordpräsident Viscount Morley, wie er höre, bestehe aller Grund zu der Annahme, daß man am Montag vor einer Lösung stehe, der einmütig zugestimmt werden dürfte.

Cetinje, 4. Mai. Nach aus Alessio eingetroffenen Nachrichten kam es gestern vor Durazzo zwischen den Truppen Dschawid Paschas und Essad Paschas zu einem mehrere Stunden dauernden Kampfe. Dschawid Pascha ist vollständig geschlagen, seine Truppen flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Die Serben gaben Essad Pascha den Weg nach Durazzo frei. Ein Teil der Truppen Essad Paschas zog siegreich in die Stadt ein. Essad Pascha soll in Zentralalbanien Herr der Lage sein.

Cetinje, 5. Mai. Der Ministerrat schlug der Krone vor, betreffend Skutari, selbst im Falle eines Waffenstillstandes nicht nachzugeben. Da der König den Vorschlag ablehnt, demissionierte das Kabinett.

Saloniki, 5. Mai. Die bulgarischen Militärbehörden berufen alle wehrfähigen Leute des Okkupationsgebietes, selbst solche unter zwanzig Jahren, ein. Die in Serres begründete mazedonische Brigade zählt bereits über achttausend Mann.

Konstantinopel, 4. Mai. Die von dem Minister des Auswärtigen unterzeichnete Antwortnote besagt: Der Sultan hat von dem Inhalt der gemeinsamen Mitteilung Kenntnis genommen, welche die Botschafter Österreich-Ungarns, Großbritanniens, Frankreichs, Russlands, Deutschlands, und Italiens unter dem Datum des 1. Mai übergeben haben. In Erwiderung darauf hat der Minister des Auswärtigen die Ehre mitzuteilen, daß die kaiserliche Regierung diese Mitteilung zur Kenntnis nimmt und das Ersuchen der Mächte, die Feindseligkeiten sogleich einzustellen, annimmt, sowie ihre Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen bezeichnen wird. Nachdem die kaiserliche ottomanische Regierung ihre Bevollmächtigten beigezeichnet hat, wählt sie an ihrem Teil London als Ort des Zusammentritts der Friedensunterhändler.

Köln, 4. Mai. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Stg.“ bezeichnet die Ansicht, daß auf der letzten Botschafterversammlung am Donnerstag eine Gebietsentschädigung für Montenegro in Aussicht gestellt worden sei, als unzutreffend. Der am Donnerstag auf der Konferenz vereinbarte Schritt in Cetinje schließt keinerlei Zusicherungen einer Gebietsentschädigung ein, sondern stellt lediglich eine künftige Hilfe der Mächte zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Montenegro in Aussicht.

### Politische Übersicht.

#### Der Kaiser in Wiesbaden.

Der Kaiser traf am Sonntag vormittag 8 Uhr 14 Min. im Hofzuge mit Gefolge auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof ein und wurde auf dem mit Blumen und Mattpflanzen geschmückten Perron von dem Polizeipräsidenten von Schend und dem garnisonältesten Oberst von Buttlar-Brandensfels, dem Kommandeur des Füsilierregiments von Gersdorff Nr. 80, empfangen. Nach kurzer Begrüßung fuhr der Kaiser im Automobil nach dem Schlosse, in den Einzugsstraßen von einer trotz der frühen Morgenstunde sehr zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt, besonders als der Kaiser kurz nach der Ankunft im Schloß auf dem Balkon erschien, um die Fahnenkompagnie des Füsilierregiments von Gersdorff (Kurhessisches Nr. 80) anrücken zu sehen. Das Wetter war sehr schön. Die Stadt trug reichen Flaggen- und Girlandenschmuck. Zahlreiche Fremde sind aus Anlaß der Kaiserreise in Wiesbaden eingetroffen. Vor dem Schloß hatten sich die Pfadfinder aufgestellt. Um 10 Uhr nahm der Kaiser an dem Militärgottesdienste in der Marktkirche teil.

Nach dem Gottesdienste konferierte der Kaiser mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Trentler. Zur Frühstückstafel waren geladen: Regierungspräsident von Meißner, Polizeipräsident von Schend und Oberst Freiherr von Buttlar-Brandensfels. Nachmittags machte der Kaiser eine Autofahrt im Automobil.

#### Zur Wehrvorlage.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt: Die Budgetkommission ist nach Reichstagschluß noch bis Mittwoch in eifriger Arbeit zusammengeblieben und hat die Wehrvorlage ein gutes Stück gefördert. Das Hauptergebnis der Verhandlungen ist die Anerkennung des Prinzips, das die Vorlage zum Ausbruch bringt: Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien haben ohne Ausnahme diesen Grundgedanken als maßgebend angenommen und ihn in einer Reihe von Abstimmungen betätigt. Die Genugtuung hierüber erhält jedoch einen Schatten durch die Streichung von drei Kavallerieregimentern. Wir können nicht annehmen, daß im weiteren Verlauf der Beratung dieser Abstrich aufrecht erhalten bleibt. Jedenfalls hat schon die bisherige Aufnahme der Wehrvorlage im Parlament und außerhalb bewiesen, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes und seiner Vertreter sich den schwerwiegenden Gründen nicht verschließt, die den verbündeten Regierungen die Durchführung der geforderten Rüstungsverstärkung zur unabwiesbaren Pflicht machen gegenüber der Nation und ihrer Zukunft.

\* Auflösung des preussischen Landtags. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Abgeordnetenhaus noch vor den am 16. Mai stattfindenden Wahlen für die neue Legislaturperiode zur Auflösung gelangen wird. Diese Auflösung würde, ebenso wie dies 1873, 1876, 1879 und zuletzt 1908 der Fall gewesen ist, lediglich eine formale Bedeutung haben und den Zweck verfolgen, dem neuwählenden Abgeordnetenhaus den Zusammentritt schon vor dem 26. Juni, dem Tage, womit die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses durch Zeitablauf beendet sein würde, zu ermöglichen. Ein politischer Zweck würde selbstverständlich mit einer solchen, lediglich aus formalen Gründen erfolgten Auflösung nicht verbunden sein.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Mai.

Als Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gestern nachmittag 3.10 Uhr im Begriff waren, in Mannheim vom Bahnhof nach dem Rennplatz zu fahren, stürzte sich ein Mann auf den Wagen der höchsten Herrschaften in der augenscheinlichen Absicht, auf das Trittbrett zu springen. Seine königliche Hoheit der Großherzog stieß den Mann zurück, der alsbald von Umstehenden festgehalten und verhaftet wurde. Der Zwischenfall hatte keine Unterbrechung der Fahrt zur Folge.

\*\* Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern sind seit einiger Zeit Versuche mit einem neuen Verfahren zur Behandlung tuberkulöser Kinder angestellt worden. Das von Dr. Burow, Privatdozent an der tierärztlichen Hochschule in Dresden, angegebene Verfahren besteht in der Verimpfung eines Bakterienpräparates „Tuberculojan Burow“, dem die Wirkung zugeschrieben wird, tuberkulose Kranke Kinder, welche dem Väter nur noch geringen oder keinen Nutzen mehr abwerfen, in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder wirtschaftlich nutzbar zu machen. Zur Behandlung wird dem Mittel eignen sich namentlich Tiere, die an Lungentuberkulose leiden. Zu leichteren Erkrankungsformen scheint nicht nur wesentliche Besserung, sondern unter Umständen sogar Heilung erzielt zu werden. Aber auch bereits abgemagerte Tiere, die sich im vorgeschrittenen Stadium der Krankheit befinden und bei denen deshalb eine Heilung ausgeschlossen ist, scheinen nicht selten mittels des Verfahrens in ihrem Allgemeinbefinden soweit gebessert werden zu können, daß sie an Körpergewicht und in der Milchleistung zunehmen und weiterhin in der Wirtschaft mit Nutzen verwendet oder als nahezu vollwertige Schlachttiere verkauft werden können.

Nach dem Ergebnis der bis jetzt in Baden in geeigneten Fällen angestellten Versuche ist es bei 69,5 Proz. der behandelten Tiere gelungen, den infolge der tuberkulösen Erkrankung eingetretenen Rückgang im Ernährungszustand und in der Milchleistung nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern vielmehr eine erhebliche Besserung zu erzielen. In Einzelfällen ist sogar völliges Verschwinden der Krankheitserscheinungen beobachtet worden. Nach den gemachten Erfahrungen ist die Aussicht auf Erreichung einer Besserung um so größer, je früher das Verfahren eingeleitet wird. Zuweilen empfiehlt sich die ein- oder mehrmalige Wiederholung der Impfung. Wenn auch hochgradige Erkrankungsfälle sich zur Behandlung wohl nicht mehr eignen werden und die Erwartungen nicht allzu hoch gespannt werden dürfen, so scheint das Verfahren bei der Bekämpfung der Tuberkulose der Kinder, namentlich zur Milderung der durch die Einbuße an Fleisch, Milch und Arbeit entstehenden erheblichen Verluste doch wertvolle Dienste leisten zu können. Jedenfalls erheischt das Ergebnis der bisherigen Versuche die Aufmerksamkeit der Viehhesiger. Die Kosten des Impfstoffes (10 ccm Tuberculojan für eine Impfung werden mit 1.50 M. berechnet) sind als mäßig zu bezeichnen. Das Ministerium wird die Bezirkstierärzte und Tierärzte zur Fortsetzung der Versuche und zum Bericht über das weitere Ergebnis veranlassen.

\* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 13. April auf dem Bahnhof in Bretten ein Geldbeutel mit 2.50 M.; am 18. April auf dem Bahnhof in Mauer der Betrag von 15.10 M.; am 18. April auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 2.25 M.

oc. Moos, A. Bühl, 1. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Köh 11. mit 64 Stimmen zum Ortsvorstand gewählt; auf den bisherigen Bürgermeister Spitzmessen entfielen 51 Stimmen.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Wer Qualität will, trinkt Burgeff! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES ERZEUVONIS

# Die Verhältniswahl als Wahlverfahren zum Badischen Landtag

Von Ernst Frey, Kammerstenograph

Preis 1.- Mark

Der Verfasser der vorliegenden Broschüre, Kammerstenograph Frey, ist durch seine früheren Broschüren als guter Kenner der Verhältniswahl (Proportionalwahl) bereits bekannt. In seiner neuen Schrift erklärt er das Wesen und den Gang der Mehrheitswahl als Landtagswahlverfahren und beweist auf Grund zahlreichen statistischen Materials die Nachteile dieses Verfahrens, das jede Landtagswahl zum Sprung ins Dunkle macht. Demgegenüber stellt er eine eingehende und übersichtliche Darstellung der Verhältniswahl für das Landtagswahlverfahren, gibt hierbei bis aufs einzelste gehende, ausführliche Vorschläge und erläutert mit zahlreichen Beispielen den Gang dieses Verfahrens. Er kommt zu dem Schluß, daß die Einführung der Verhältniswahl für das Landtagswahlverfahren sicherlich ein Fortschritt bedeutet; in unser parlamentarisches Leben wird mit der Verhältniswahl eine viel größere Stetigkeit einziehen, als sie bis jetzt bestanden hat und bestehen konnte, und ein Element beständiger Beunruhigung und Sorge wird aus unserem öffentlichen Leben ausgeschaltet.

Für jeden Staatsbürger ist diese aktuelle und politisch bedeutungsvolle Schrift von größtem Interesse.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden).

## Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1912.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
N	Fl	N	Fl
I. Einlageverpflichtungen der Aktionäre auf den nicht eingezahlten Betrag des Aktienkapitals (§§ 218 bis 221 H.-G.-B.)	24 000 000	I. Aktienkapital	30 000 000
II. Grundbesitz	2 695 334,06	II. Reservefonds (§ 37 H.-G.-B., § 262 H.-G.-B. und § 37 der Satzung):	3 000 000
III. Hypotheken	11 734 867,73	1. Bestand am Schluß des Vorjahres	3 000 000
IV. Darlehen auf Wertpapiere	—	2. Zuwachs im Geschäftsjahre	—
V. Wertpapiere:	—	III. Prämienreserven für:	—
1. Mündelsichere Wertpapiere	4 860 720,50	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	1 055 254,33
2. Wertpapiere im Sinne des § 59, Ziffer 1, Satz 2, H.-G.-B., nämlich:	—	2. Kapitalversicherungen auf den Todes- und Invaliditätsfall	779 751,52
a. nach landesgef. Vorschrift zur Anlegung von Mündelgeld zugelassen	—	3. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	4 070 654,40
b. Pfandbriefe deutscher Hypotheken-Akt.-Gesellschaften	—	4. Rentenversicherungen	5 866 922,81
3. Sonstige Wertpapiere	—	5. Kleine Lebensversicherungen	48 733,38
VI. Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	11 455 366,04	IV. Prämienüberträge für:	—
VII. Reichsbankmäßige Wechsel	—	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	5 870 230,23
VIII. Guthaben:	—	2. Kapitalversicherungen auf den Todes- und Invaliditätsfall	142 842,30
1. bei Bankhäusern	154 788,32	3. Rentenversicherungen	2 660,17
2. bei anderen Versicherungsunternehmungen	163 095,14	4. Kleine Lebensversicherungen	21 508,34
IX. Gestundete Prämien	3 324 050,14	V. Reserven für schwwebende Versicherungsfälle:	—
X. Rückständige Zinsen und Mieten:	—	1. beim Prämienreservefonds aufbewahrt	153 256,89
1. Rückständige, fällige Hypothekenzinsen	24 284,41	2. sonstige Bestandteile	—
2. Stückzinsen:	—	VI. Gewinnreserven der mit Gewinnanteil versicherten	9 553 916,34
a. auf Hypotheken	1 212 657,67	VII. Sonstige Reserven und zwar:	—
b. auf Darlehen an Stadtgemeinden	62 939,72	1. Unerhobene Rückkaufpreise	44 574,88
c. auf mündelsichere Wertpapiere	19 092,10	2. Prämienreserve für erloschene, wiederaufnahmefähige Versicherungen	25 551,73
d. auf Vorauszahlungen (Darlehen) auf Policen	270 055,22	3. über das Versicherungsjahr hinaus gezahlte Prämienraten	47 787,29
3. Rückständige Mieten	—	4. Reserve für eventuelle Verluste und Wechselfrisse	1 354 978,19
XI. Ausstände bei Generalagenten bzw. Agenten:	—	5. Kriegreserve	882 422,16
1. aus dem Geschäftsjahre	1 121 820,11	6. Sicherheitsreserve für Versicherungen mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme	22 082,37
2. aus früheren Jahren	666,84	7. Reserve für Grundstücke	127 523,15
XII. Barer Kassenbestand	106 663,62	8. Reserve für Salonsteuerversteuer	45 000,00
XIII. Inventar und Drucksachen	—	9. Reserve für Kurschwankungen	50 000,00
XIV. Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	—	VIII. Guthaben and. Versicherungsunternehmungen	34 143,46
XV. Sonstige Aktiva:	—	IX. Barlautionen	122 223,84
1. Darlehen an die Stadtgemeinde Cöln	2 080 000,00	X. Sonstige Passiva und zwar:	—
2. Darlehen an die Stadtgemeinde Mülheim an der Ruhr	3 000 000,00	1. Guthaben Diverser	61 426,50
3. Darlehen an die Stadtgemeinde Worms	2 000 000,00	2. Guthaben der Spartasse	1 842 178,44
4. Guthaben an Behörden u. dgl. m.	78 901,42	3. Nicht erhobene Dividende der Aktionäre aus früheren Jahren	3 708,00
XVI. Verluß	—	4. Nicht erhobene Anteile aus den Kinder-Versicherungskassen	572,01
	17 997 910,04	5. Vorausgezählte Zinsen und Mieten	7 947,28
		6. Guthaben der Pensions-, Witwen- u. Waisenkasse der Beamten	28 740,45
		7. Reichsbank-Lombard-Darlehen	390 500,00
		XI. Gewinn	3 881 839,35
			17 997 910,04

### Je 500.- Mark

fielen in der Mülhauser und Darmstädter und weitere Gewinne auch in der Südpolar-Lotterie an meine werthe Gutschaft; sämtliche Treffer werden sofort ausbezahlt oder getauscht gegen Markt und Darmstädter à 1 Mark, Nürnberger à 3 Mark und Rhein. Luft à 1/2 Mark bei mehr noch mit Rabatt von

**Carl Götz,**

Gebelfstr. 11/15, 6. Rathhaus.

R.105. Breiten. Über das Vermögen des Mühlenbesizers Karl Mühner sen. in Gondelsheim wurde heute am 2. Mai 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Sieberger hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 30. Mai 1913, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 18. Juli 1913, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Juni 1913 Anzeige zu machen.

Breiten, 2. Mai 1913.  
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgericht.

# Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Bruchsal.** M.40  
Im Handelsregister A wurde eingetragen, Band I O.-Z. 223 betr. die Firma **Gustav Weisinger**, Colonialwarenhandlung in Bruchsal: Die Firma ist erloschen.  
Band II O.-Z. 79 betr. die Firma **Wihl, Deibt & Co.** in Untergrömbach: Franz Stelzer, Kaufmann in Untergrömbach, ist aus der Gesellschaft ausgetreten.  
Bruchsal, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht II.

**Freiburg.** M.80  
In das Handelsregister Abteilung B Band I O.-Z. 86 wurde eingetragen:  
Gesellschaftsbücherei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.:  
Raul Schrotz ist als Geschäftsführer ausgeschieden, als solcher ist Karl Zanger, Badermeister, Freiburg, neu bestellt.  
Freiburg, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** M.81  
In das Handelsregister B Band II O.-Z. 19 wurde eingetragen:  
Eigenheim - Baugesellschaft für Deutschland mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung in Freiburg i. Br. als Zweigniederlassung der Firma gleichen Namens in Frankfurt a. M. betr.:  
Architekt Gustav Meber, Frankfurt a. M., ist als Geschäftsführer ausgeschieden.  
Freiburg, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** M.82  
In das Handelsregister A Band I O.-Z. 113 wurde eingetragen:  
Firma **J. A. Krebs**, Freiburg betr.:  
Bankier Dr. Eugen Krebs, Freiburg, ist zufolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
Defen Erben, welche die offene Handelsgesellschaft mit den Geschäftsführern Adolf Krebs und Eugen Krebs jr. fortgesetzt haben, sind auf 1. Januar 1913 aus der Gesellschaft ausgetreten, gleichzeitig sind drei Kommanditisten eingetreten.  
Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1913 begonnen.  
Die Prokura des Hermann Meisterer ist erloschen.  
Freiburg, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** M.83  
In das Handelsregister B Band II O.-Z. 52 wurde eingetragen:  
Chemische Fabrik Freiburg, Aktiengesellschaft mit Sitz in Freiburg i. Br.:  
Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. April 1913 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung und Verwertung von Patenten zwecks Herstellung von Leer-, Harz- und Mineralölen, deren Derivate und sonstiger chemischer Produkte.  
Das Grundkapital beträgt 800 000 Mark und ist eingeteilt auf 800 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark, welche zum Nennwert ausgegeben werden.  
Werden mehrere Personen zu Vorständen bestellt, so ist einer derselben als 1. Vorstand zu bestellen; dieser ist befugt, die Aktiengesellschaft allein zu vertreten. Die anderen Mitglieder des Vorstandes zeichnen nur zu zwei mit einem andern Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.  
Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in Deutschen Reichsanzeiger. Dieselben sind in der Weise zu unterzeichnen, in welcher die Firma der Gesellschaft bezeichnet wird.  
Die Einladungen zur Generalversammlung erfolgen ebenfalls im Reichsanzeiger unter Bekanntgabe der Tagesordnung wenigstens 14 Tage vorher.  
Die Gründer der Gesellschaft, welche sämtliche Aktien übernommen haben, sind:  
Rechtsanwalt Ludwig Marbe, Architekt, Arthur Levi, Kaufmann Karl Wilhelm Kern, Privat Ernst Dold, Kaufmann Edmund Lang, Privat

Wilhelm Deutsche, Zahnarzt Wihl Hering, Privat Rudolf Rottbacht, Kaufmann Adolf Walther, Privat Emil Simon, Privat Dr. August Trenkle, Zahnarzt Ferdinand Schilling, Fabrikant Adolf Neppert, Rechtsanwalt a. D. Ferdinand Schilling, dessen Ehefrau, Amalia geb. Gaisfert, Fabrikant Louis Grötzinger und Chemiker Dr. Meilich Melamid, sämtlich in Freiburg.  
Der Vorstand besteht aus Fabrikant Louis Grötzinger, Freiburg, als 1. Vorstand und Chemiker Dr. Meilich Melamid, Freiburg, als 2. Vorstand.  
Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: Privat Rudolf Rottbacht, Rechtsanwalt a. D. Ferdinand Schilling und Rechtsanwalt Ludwig Marbe, alle in Freiburg.  
Von den bei der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsberichte des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie dem Prüfungsberichte der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 8) Einsicht genommen werden.  
Der Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der hiesigen Handelskammer eingesehen werden.  
Freiburg, 26. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Karlsruhe.** M.41  
In das Handelsregister B Band III O.-Z. 65 wurde eingetragen: Firma und Sitz: **Weil-Wecke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Heidelberg, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation von Fahrrädern, Schreibmaschinen und verwandten Gegenständen, sowie der Vertrieb der gewonnenen Erzeugnisse, sowie der Handel in diesen Artikeln. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen, oder deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 1 200 000 Mark. Geschäftsführer: Sally Bormier, Kaufmann, Frankfurt a. M., und Bernhard Lantow, Kaufmann daselbst. Dem Kaufmann Hermann Müller in Offenbach a. M. und dem Betriebsleiter Gustav Neuter in Heidelberg ist Gesamtprokura erteilt, daß jeder derselben berechtigt ist, die Firma entweder gemeinsam mit dem anderen Geschäftsführer zu vertreten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Januar 1908 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.  
Karlsruhe, 26. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** M.42  
In das Handelsregister B Band III O.-Z. 47 wurde zur Firma **Denze & Co.**, G. m. b. H., Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Heinrich Denze hier ist erloschen.  
Karlsruhe, 26. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** M.43  
In das Handelsregister B Band I O.-Z. 43 wurde zur Firma **Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.** mit dem Sitz in Hamburg und einer Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Die Zweigniederlassung dahier ist aufgehoben.  
Karlsruhe, 20. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** M.107  
In das Handelsregister A Band V O.-Z. 5 wurde eingetragen: Firma und Sitz: **Blaul & Latiner**, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Jakob Blaul und Emil Latiner, Kaufleute, Karlsruhe. Offene Handels-

gesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen (Verlaufs-bureau erfindlicher Baumaterialien)  
Karlsruhe, 2. Mai 1913.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Konstanz.** M.50  
Handelsregisterertrag.  
Band I O.-Z. 25, Firma **Hermann Schaeffer**, Fudgegeschäft in Konstanz: Die Firma ist erloschen.

A Band III O.-Z. 130: Die Firma **Meyer u. Co.**, Konstanz. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind 1. Kaufmann Harry Meyer Ehefrau Meta geb. Rebin in Konstanz, 2. Kaufmann Wihl Heinz in Konstanz. Die Gesellschaft hat am 25. April 1913 begonnen. Die Geschäftsführer sind Frau Meta Meyer ist für sich allein zur Zeichnung und Vertretung der Firma berechtigt, der Gesellschafter Heinz nur zusammen mit Frau Meta Meyer.  
A Band III O.-Z. 129: Die Firma **Albert Krauth**, Bodan-Apothete, Fürstl. Fürstenbergischer Hof, Konstanz. Inhaber ist Apotheker Albert Krauth in Konstanz.  
Konstanz, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Vörrach.** M.110  
In das Handelsregister Abteilung A Band II wurde zu O.-Z. 15 (E. Späthholz, Vörrach) eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Vörrach, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** M.989  
Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 12 Firma „**Deutsche Altpapier-Actien-Gesellschaft**“ der Zimmer und Barwöher Grubenfelder“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Hannover wurde heute eingetragen:  
Die Gesamtprokura des Friedrich Friede in Hannover ist dahin erweitert, daß der Prokurist berechtigt ist, nicht nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied sondern auch in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.  
Mannheim, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.990  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:  
1. Band IV O.-Z. 6 Firma „**Adilhelm Meuthen**“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: **Wilhelm Meuthen Nachf.** Das Geschäft ist von Wilhelm Meuthen auf Heinrich Glod, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma **Wilhelm Meuthen Nachf.** weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Heinrich Glod ausgeschlossen.  
2. Band IX O.-Z. 84 Firma „**M. Sterner**“, Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven u. samt der Firma von Hugo Sterner auf Erich Kirchgatz, Kaufmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen.  
3. Band XVI O.-Z. 54 Firma „**Gerlin & Oppermann**“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: **Karl F. R. Oppermann**. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 12. Dezember 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Karl Felix Roland Oppermann als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma **Karl F. R. Oppermann** weiterführt.  
4. Band XVI O.-Z. 96 Firma „**Helmuth Wehr**“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
5. Band XVI O.-Z. 199 Firma „**David Kling**“, Mannheim, Kattlerallstr. 8. Inhaber ist: David Kling, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Polsterwaren ein gros.  
6. Band XIV O.-Z. 175 Firma „**Friedrich Pfister**“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
7. Band XVI O.-Z. 200 Firma „**Sina Pfister**“, Mann-

heim, Collinistr. 8. Inhaber ist: Friedrich Pfister, Kaufmann Ehefrau, Sina geb. Pfister, Mannheim. Friedrich Pfister, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Kommissionsgeschäft in baulichen Artikeln.  
Mannheim, 26. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.44  
Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 35, Firma „**Rhenus, Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung**“, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Frankfurt a. M., wurde heute eingetragen:  
Die Prokura des Georg Geberer und die des Andreas Schreyer ist erloschen.  
Ferdinand Kopp, Frankfurt a. M., und Franz Blaef, Frankfurt a. M., sind zu Gesamtprokuristen bestellt u. berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.  
Adolf Murr, Kaufmann, Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.  
Mannheim, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.45  
Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 30, Firma „**Auto Automatic-Union, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Jakob Mannheimer ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.  
Jakob Wolf, Kaufmann, Cöln a. Rh., ist zum Geschäftsführer bestellt.  
Durch den Gesellschaftsbeschluss vom 22. April 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Geschäftsführer Jakob Wolf, sowie Alex Wolf, Kaufmann, Cöln a. Rh., sind zu Liquidatoren bestellt; jeder derselben ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.  
Mannheim, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.46  
Zum Handelsregister B Band X O.-Z. 40 Firma „**Süddeutsche Mühlenvereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Nach dem Gesellschaftsbeschluss vom 14. April 1913 soll das Stammkapital um 20000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 172 000 Mark.  
Durch den Gesellschaftsbeschluss vom 14. April 1913 wurde § 12 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder abgeändert.  
Mannheim, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.47  
Zum Handelsregister B Band VIII O.-Z. 8, Firma „**Leug-Getriebe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Der Geschäftsführer Camillo Franz hat seinen Wohnsitz nach Berlin-Charlottenburg verlegt.  
Mannheim, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.48  
Zum Handelsregister B Band X O.-Z. 21 Firma „**Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft**“ in Mannheim wurde heute eingetragen:  
Emil Müller, Oberingenieur, Mannheim, und Eugen Ranz, Betriebsinspektor, Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.  
Mannheim, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.113  
Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 20 Firma „**Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim Aktiengesellschaft**“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Heidelberg wurde heute eingetragen:  
Johann Ingenhaag, Heidelberg, Friedrich Wellenreuther, Mannheim, und Gotthilf Pfeiffer, Heidelberg, sind zu Gesamtprokuristen bestellt u. berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.  
Mannheim, 2. Mai 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.114  
Zum Handelsregister B Bd. I O.-Z. 23 Firma „**Abschließende Schuler - Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft**“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Die Prokura des Franz Kapper ist erloschen.  
Mannheim, 2. Mai 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Mannheim.** M.115  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:  
1. Band III O.-Z. 71 Firma „**R. Fürst**“, Mannheim. Wilhelm Biereth, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen.  
3. Band X O.-Z. 15 Firma „**Abler & Strauß**“, Mannheim. Salomon Abler und Julius Abler sind mit Wirkung vom 1. Mai 1913 aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
4. Band XV O.-Z. 183 Firma „**Wag Loewenberg Schuhhaus Bronner**“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: „**Sigmund Jentof Schuhhaus Bronner**“. Das Geschäft ist von Wag Loewenberg auf Sigmund Jentof, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma „**Sigmund Jentof Schuhhaus Bronner**“ weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Sigmund Jentof ausgeschlossen.  
5. Band XVI O.-Z. 20 Firma „**A. & J. Marg**“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 3. August 1912 aufgelöst und das Geschäft samt Firma auf den Gesellschafter Julius Marg als alleinigen Inhaber übergegangen.  
Mannheim, 3. Mai 1913.  
Großh. Amtsgericht B. I.

**Metzlich.** M.111  
In O.-Z. 69 des Handelsregisters A Band I - Firma **Benedikt Becht** in Hausen i. L. - wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Metzlich, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Schweigen.** M.62  
Handelsregisterertrag. A Band II zu O.-Z. 7 - Firma **Schäfer und Reilbach** in Metzsch: Die offene Handelsgesellschaft hat sich am 6. Mai 1912 aufgelöst. Die beiden Gesellschafter sind die Liquidatoren.  
Schweigen, 29. April 1913.  
Großh. Amtsgericht II.

**Schweigen.** M.63  
Handelsregisterertrag. A Band II zu O.-Z. 126 - Firma **Wilhelm Mignon**, Schweigen: Jegige Inhaber ist Wilhelm Mignon Witwe, Elisabeth geb. Hanstein in Schweigen.  
Schweigen, 25. April 1913.  
Großh. Amtsgericht II.

**Triberg.** M.53  
In O.-Z. 20 des Handelsregisters A Band I - Firma **G. F. Mangold** in Hornberg wurde eingetragen: Die Firma lautet jetzt „**G. F. Mangold Nachf.**“. Inhaber ist Kaufmann Richard Geisert in Hornberg.  
Triberg, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Überlingen.** M.112  
In das Handelsregister Abteilung A wurde zu O.-Z. 100 betr. die Firma „**Siegfried Morath** in Überlingen“ heute eingetragen:  
Jegige Inhaber: Jakob Dannheimer, Kaufmann in Überlingen.  
Überlingen, 2. Mai 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Waldshut.** M.991  
Handelsregisterertrag. B Band I O.-Z. 2 zur Firma: „**Gesellschaft für Holzstoffbereitung** in Basel, Zweigniederlassung in Albstadt.“ Die Prokura des Alfred Fischer und des Oskar Puppeloff ist erloschen. Die bisherigen Prokuristen Alfred Fischer in Basel und Oskar Puppeloff wurden als Subdirektoren zu Mitgliedern der Centralabteilung ernannt und ihnen die Befugnis erteilt, kollektiv mit dem Direktor oder einem Delegierten des Verwaltungsrates oder kollektiv unter sich die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.  
Waldshut, 24. April 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Waldshut.** M.992  
Im Genossenschaftsregister O.-Z. 2 betr. die **Volkbank Dellingen e. G. m. u. H.** in Dellingen wurde eingetragen: Ludwig Heim ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden. Aufsichtsratsmitglied Johann Rothermil ist für die Zeit bis 15. Juni 1913 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.  
Waldshut, 28. April 1913.  
Großh. Amtsgericht II.

**Eppingen.** M.27  
Genossenschaftsregisterertrag. Zu Band I O.-Z. 11 **Ländlicher Kreditverein Sulzfeld e. G. m. u. H.** in Sulzfeld: Die Vorstandsmitglieder Marg Diefenbacher, Nikolaus Friedrich, Karl Hagenbuecher, Wilhelm Weigert und Christian Hofmann sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An ihre Stelle wurden in den Vorstand gewählt Landwirt Karl Hagenbuecher alt, Direktor, Bierbrauereibesitzer Ludwig Weigert, Stellvertreter des Direktors, Friedrich Leutich, Bernhard Sohn, Landwirt, Christian Pfeifferle, R. Sohn, Landwirt, Friedrich Guggolz, Käufer, alle in Sulzfeld.  
Eppingen, 19. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Pfullendorf.** M.56  
Verbandsregisterertrag. **Schülergesellschaft Pfullendorf** in Pfullendorf.  
An Stelle des bisherigen Vorstandes Andreas Raml wurde Gerichtsvollzieher Anton Göttrich in Pfullendorf zum Vorstand gewählt.  
Pfullendorf, 30. April 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**  
M.106. Triberg. Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Landwirts Josef Weisser in Gremmlach wurde nach Abhaltung des Schlichterminns und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.  
Triberg, 28. April 1913.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

b. **Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
M.109. Karlsruhe. Schreiner Landolin Beck von Reichenbach bei Laub, wohnhaft in Karlsruhe, wurde mit Beschluss vom 18. April 1913 wegen Verschwendung entmündigt.  
Karlsruhe, 2. Mai 1913.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. I.